

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Hemsbach

Laudenbach

Hemsbach

Sulzbach



Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?
Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau
unter einen großen Trog Mehl mischte,
bis das Ganze durchsäuert war.

Lk 13,20-21

Juni 2012

0. Präambel

Viele Menschen vor Ort, in den Gemeinden Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach engagieren sich aus ihrem Glauben heraus auf vielfältige Weise für ihre Gemeinde und in ihrer Gemeinde. Der Glaube an Gott ist die Grundlage ihres Lebens und des Einsatzes für alle Menschen innerhalb und auch außerhalb der Seelsorgeeinheit. Ihnen ist wichtig, dass sie ihren Glauben nicht in sich verschließen, sondern an andere weitergeben möchten.

Der persönliche Glaube wird zum Auftrag. Wir alle sind gesendet um ihn zu verkünden. Die Hoffnung, dass uns das gelingen möge, schöpfen wir aus der Heiligen Schrift. Der konkrete Auftrag das Evangelium weiterzutragen und die Hoffnung, dass uns dies gelingen möge, wird durch das Gleichnis vom Sauerteig genährt, mit dem sich die Pfarrgemeinderäte auseinandergesetzt haben:

Außerdem sagte er:

Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?

Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Lk 13,20-21

Wir haben uns bewusst gemacht, wie viel Gutes und Erfolgreiches es in unseren Gemeinden bereits gibt. Hier wurde uns deutlich, dass das Reich Gottes bereits vorhanden ist. Wir sind uns bewusst, dass wir auf ein Fundament bauen, das älter ist als wir selbst. Jede Gemeinde hat ihr ganz eigenes Profil und zeigt durch die Menschen und die von ihnen unterstützten Projekte bereits, wo der Sauerteig bereits aufgegangen ist. Von dem Gleichnis ausgehend sind die Pfarrgemeinden auch bereit, die Grenzen der einzelnen Gemeinden zu überschreiten und die gemeinsame Arbeit in den Blick zu nehmen. Die Bereitschaft, Neues zu wagen und miteinander in die Zukunft zu gehen, ist unübersehbar. In Offenheit und ausgestattet mit den nötigen Voraussetzungen möchten wir Bewährtes stärken, Gutes erhalten, aber auch Neues wagen und gemeinsam neue Wege gehen. Dies tun wir vor dem Hintergrund, dass es nicht allein in unserer Hand liegt, dass der Sauerteig aufgeht. Darum wollen wir prüfen, wo wir blinden Aktionismus verhindern und stattdessen eine bodenständige Entwicklung fördern können. Denn so wie der Sauerteig Zeit braucht, so liegt es auch nicht allein in unserer Hand, wie schnell der Herr unser Reich Gottes wachsen lässt.

Im Hinblick auf die strukturellen Veränderungen im Jahr 2015 mit einem gemeinsamen Pfarrgemeinderat erkennen wir, dass für unsere Arbeit gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Respekt füreinander unerlässliche Werkzeuge sind. Gemeinsam möchten wir unsere Begeisterung für den Glauben anderen weitergeben, dabei neue Aufgaben in den Blick nehmen, aber auch den Mut haben, uns von Belastendem zu verabschieden.

Dafür halten wir es für wichtig, den Dialog untereinander aufrecht zu erhalten und uns immer wieder neu zu verdeutlichen, was der Ursprung unseres Tuns ist: Unser gemeinsamer Glaube an das Evangelium und die Hoffnung, das Reich Gottes im Hier und Jetzt mit zu errichten.

1. Zur Entstehung der Pastoralkonzeption

Diese Pastoralkonzeption hat eine lange Geschichte mit verschiedenen Brüchen.

Die Situationsanalyse wurde bis Sommer 2008 noch unter Pfr. Ullmer erstellt und Pfarrer Wehrle bei seiner Investitur überreicht.

An der Situationsanalyse arbeiteten die PGRs auch mit Menschen zusammen, die sich Zurzeit nicht in den Pfarreien engagieren. In einer PGR-Klausur gab Diakon Pierre Gerodez eine Einführung in die Sinus-Milieu-Studie.

Zum weiteren Vorgehen wurde eine Steuerungsgruppe aus je 2 Mitglieder der PGRs und der Pastoralreferentin gebildet, die in mehreren Sitzungen und einer PGR-Klausur von Pastoralreferent Helmut Hintz begleitet wurde.

Dabei wurden zwei Grundentscheidungen gefällt:

- Wir wollen die Arbeit an der Pastoralkonzeption nicht in erster Linie „für den Bischof“ tun, sondern weil wir uns davon etwas für die Entwicklung der SE erwarten. Dafür nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen, selbst wenn wir die Freiburger Vorgaben dadurch nicht erfüllen und unsere Arbeit den nächsten PGRs weitergeben müssen.
- Das, was in unserer SE läuft, ist so gut, dass wir uns von so wenig wie möglich verabschieden wollen.

Mit der Neuwahl der PGRs 2010 wechselten auch einige Mitglieder der Steuerungsgruppe. Außerdem konnte unser Berater Helmut Hintz durch seinen Stellenwechsel die Begleitung nicht weiterführen. Seit Beginn der Arbeit an der Pastoralkonzeption waren auch alle Stellen der Hauptamtlichen in der SE nun neu besetzt.

Es machte sich Orientierungslosigkeit und Überdruß breit. Hier sprang nun Dekanatsreferentin Christiane Martin in die Lücke. Sie half, Ordnung in das, was wir schon erarbeitet hatten, zu bringen, bezog in einer Dienstbesprechung die Hauptamtlichen in den Prozess ein und erarbeitete in einer gemeinsamen PGR-Sitzung Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen mit uns so weit, dass wir uns in der darauf folgenden PGR-Klausur festlegen konnten.

Gemeindeassistentin Birgit Bongiorno lockte in einem Bibliolog zum Reich-Gottes-Gleichnis vom Sauerteig unsere Motivation für das Engagement in der SE hervor und goss die Ergebnisse in die Präambel.

Pastoralreferentin Gabriele Landler, die seit Herbst 2008 die Entstehung der Pastoralkonzeption kontinuierlich begleitet hat, fasste die Ergebnisse in vorliegendem Text zusammen.

2. Wer sind wir? - Die SE Hemsbach: Situationsanalyse

Stand Juni 2011

2.1. Zahlen

Die SE Hemsbach wurde am 1.1.2000 errichtet und besteht aus den Pfarreien St. Bartholomäus, Laudenbach
St. Laurentius, Hemsbach
und der Filialgemeinde Sta. Maria, Sulzbach

6830 KatholikInnen leben auf dem Gebiet der SE. Das sind 30 % der Gesamtbevölkerung (21.038 EinwohnerInnen). –

Das Pastoralteam besteht aus einem Pfarrer (100%), einer Gemeindeassistentin (100%), einer Pastoralreferentin (75%), zwei nebenberuflichen Diakonen und bis Sommer 2012 einem indischen Kaplan zur Ausbildung.

2.2. Geographie:

Die SE liegt entlang der B3 und A5; die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 5 km. Im Westen, Norden und Osten ist sie von der Diözese Mainz und dem Bundesland Hessen umschlossen. Der Ortskern prägt die jeweiligen Gemeinden. Abseits der Ortskerne westlich der Bahnlinie befinden sich Neubaugebiete mit jungen Familien. Hemsbach ist zwar „Stadt“, die Gegend ist aber eher ländlich geprägt. Viele Menschen gehen in die umliegenden Städte (Mannheim, Heidelberg, Frankfurt) zur Arbeit und zum Studium („Schlafgemeinden“).

2.3. Rahmenbedingungen:

Im zivilen Bereich stehen der SE drei Bürgermeister, in der Ökumene 4 evangelische PfarrerInnen und ein evangelisch-freikirchlicher Pastor gegenüber.

Auf dem Gebiet der SE gibt es 5 Grundschulen und eine Haupt-, eine Realschule und ein Gymnasium.

Es gibt drei Alten- und Pflegeheime.

2.4. Einrichtungen der SE:

In katholischer Trägerschaft befinden sich vier Kindergärten bzw. –tagesstätten auf dem Gebiet der SE.

Jede Pfarrei (einschl. Sulzbach) hat eine Kirche und ein Gemeindezentrum. In Hemsbach kommt als Gottesdienstort noch die Kapelle im Pater-Delp-Gemeindehaus dazu.

In Hemsbach und Laudenbach gibt es je eine Pfarrbücherei. In Hemsbach kooperiert die Stadt mangels einer Stadtbücherei mit der KÖB.

In Hemsbach und in Laudenbach gibt es je ein Pfarrbüro.

2.5. Zusammenarbeit in der SE:

- Die jährlich stattfindende Kreuzbergwallfahrt
- Perú-Partnerschaft
- Sakramentenvorbereitung
- Sternsingeraussendung
- Aufnahme der Ministrantinnen und Ministranten

Ein ausgeprägter Wunsch nach Selbständigkeit speziell in Laudenbach sowie das starke Bedürfnis nach der „Kirche im Dorf“ führen vielfach zu Konkurrenzdenken und prägen die Zusammenarbeit in der SE, sodass stark auf gerechte Verteilung v.a. der Gottesdienste geachtet werden muss.

Besonderheiten der einzelnen Gemeinden:

In Sulzbach leiden die Aktiven der Gemeinde daran, dass junge Familien und Jugendliche sich nicht für das Gemeindeleben interessieren lassen.

Die Hemsbacher können sich bei aller Traditionsgebundenheit gut auf Neues einlassen.

In Laudenbach besteht eine große Spannung zwischen den traditionellen Strukturen und dem hohen Durchschnittsalter der Aktiven einerseits und andererseits dem großen missionarischen Potential, das der Kinderreichtum und die Neuzugezogenen, die ohne Kontakt zur Kirche leben, darstellen.

3. Was machen wir? - Arbeitsfelder der SE

3.1. Auftrag

3.1.1. Berufung

3.1.1.1. Sakramentenvorbereitung

- Taufkatechese nach dem Modell „Schatzkiste der Taufkatechese“ dkV 2006
- Da es in den Kindergärten viele ungetaufte Kinder gibt, ist eine Initiative gestartet worden, bei der es darum geht, an der Taufe ihrer Kinder interessierte Eltern anzusprechen und den Kindern in ihren Kiga-Gruppen die Taufvorbereitung und Taufe zu ermöglichen.
- Für erwachsene TaufbewerberInnen stehen zwei ausgebildete KatechumenatsbegleiterInnen zur Verfügung.
- Erstkommunion- und Bußkatechese nach einem kombinierten Modell aus Weggottesdiensten und Gruppenstunden.
- In der Firmkatechese wird gerade Neues ausprobiert. Ca. 40% der angeschriebenen Jugendlichen entscheiden sich zurzeit für die Firmvorbereitung.

3.1.1.2. Glaubensbildung für Erwachsene

- Ehrenamtliche, die sich über Angebote der Regionalstelle o.ä. fortbilden wollen, werden finanziell unterstützt und mit ihren erworbenen Fähigkeiten eingesetzt.
- KatechetInnen werden vor Ort ausgebildet. Sie bekommen nicht nur methodische, sondern auch theologisch-spirituelle Hilfestellungen.
- In den geprägten Zeiten finden regelmäßig „Exerzitien im Alltag“ statt.
- Jährlich findet im Kloster Marienstatt ein spirituelles Wochenende (von Ehrenamtlichen verantwortet) statt.
- Regelmäßige Besinnungstage der KAB Laudenbach

3.1.2. Sammlung

3.1.2.1. Liturgie

- Zusätzlich zu vier sonntäglichen Eucharistiefeiern in der SE finden regelmäßig unter der Woche vier Eucharistiefeiern und zahlreiche weitere Gottesdienste statt:

- für Senioren bei ihren monatlichen Treffen (in Laudenbach und Hemsbach) und in den drei Seniorenheimen (monatlich, bzw. 1x in 2 Monaten)

- Schulgottesdienste an allen 8 Schulen zu Schulbeginn, zur Einschulung, vor Weihnachten, zum Schuljahresende

- Kindergartengottesdienste

- Jugendgottesdienste am Jugendsonntag, an den Stammestagen der Pfadfinder und zu anderen Gelegenheiten

- ökumenische Gottesdienste an Kerwe-Sonntagen, zum Jahresschluss, wöchentlich ökumenisches Friedensgebet, „Einladungsgottesdienste“ zu Epiphanie und Buß- und Betttag.

- Mai-, Rosenkranz- und Kreuzwegandachten, „Liturgische Nacht“ der Jugendlichen

- „Weg-Gottesdienste“ für EK-Kinder, ähnlich ausgerichtete Gottesdienste für FirmbewerberInnen

- monatlich ein Werktagsgottesdienst in Hemsbach, der im Anliegen der geistlichen Berufe und kirchlichen Dienste vom Päpstlichen Werk für Berufe der Kirche gestaltet wird.

- Kasualgottesdienste

- Feiern der Krankenkommunion

- „Sonntagskinder“: Kindergottesdienst alle zwei Wochen parallel zum Sonntagsgottesdienst in Hemsbach

- Kleinkindgottesdienst alle 4 Wochen zu einer familienfreundlichen Zeit in Laudenbach

In den liturgischen Dienst werden zwei Kirchenchöre, drei Scholas, zwei Bands, KantorInnen, Diakone, eine Wort-Gottes-Feier-Leiterin, LektorInnen, KommunionhelferInnen und MinistrantInnen einbezogen.

3.1.2.2. Erwachsenenarbeit

- Monatlich stattfindende Seniorennachmittage in Laudenbach und Hemsbach
- KAB Laudenbach und KAB Hemsbach/Sulzbach
- Frauen: KFD bzw. „Frauen 96“ haben in den drei Gemeinden ganz unterschiedliche Altersstruktur, Ausrichtung und Aufgaben
- zwei SE-übergreifende Glaubensgesprächsgruppen

3.1.2.3. Ökumene

- regelmäßige Treffen der Hauptamtlichen der drei Kirchen
- ökumenischer Arbeitskreis (anstelle der ACK)
- Die Schulgottesdienste werden auf alle Hauptamtlichen verteilt, egal welcher Konfession
- Ökumenische Gottesdienste (s.o.)
- Ökumenische Bibelwoche
- Ökumenische Kinderbibelwoche unter der Federführung der ev. Kirche Sulzbach
- Ökumenischer Kinderbibeltag Hemsbach (Bonhoeffergemeinde – St. Laurentius)
- Weltgebetstag der Frauen
- Zusammenarbeit und gemeinsame Auftritte der Kirchenchöre in Laudenbach

3.1.2.4. Feste und kulturelle Veranstaltungen

Die PGRs, die Baufördervereine, Kirchenchöre, KFD und Pfadfinderstämme ermöglichen

- Frauenfasching in Laudenbach
- gemeinsames Essen nach Flur- und Fronleichnamsprozessionen, bei der Kreuzbergwallfahrt und an Stammestagen der Pfadfinder
- Pfarrfest in jeder der drei Gemeinden

- Konzerte
- Vorträge

3.1.3. Sendung

3.1.3.1. PGR/Gremien

Jede Gemeinde hat ihren eigenen PGR

- Einmal jährlich gemeinsame PGR-Klausur mit Übernachtung außerhalb
- Gemeinsame Pfarrgemeinderatssitzungen
- Gemeinsamer Ausschuss
- Die Verklammerung der Anliegen und Ideen der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen findet im Gem. Ausschuss, Gesamt-PGR und PGR-Klausur und in den PGR-Sitzungen, in denen außer dem Pfarrer jeweils einer aus dem Pastoralteam zugegen ist, statt.

3.1.3.2. Jugendarbeit

In jeder Gemeinde gibt es je einen Pfadfinderstamm und MinistrantInnen, außerdem in Hemsbach eine freie Jugendgruppe, die sich „Ichthys“ nennt.

Die Jugendarbeit in Hemsbach wird vom Sachausschuss Jugend koordiniert. Dieser organisiert Jugendgottesdienste, die „Liturgische Nacht“ am Gründonnerstag und das jährliche Volleyballturnier. Außerdem versucht er immer wieder Angebote für Jugendliche, v.a. auch für FirmbewerberInnen und Neugefirmte, zu kreieren – mit großem Engagement, und geringem Erfolg.

Die Sternsingeraktion findet unter der Leitung von Jugendlichen und Erwachsenen in jeder Gemeinde mit großem Erfolg statt.

3.1.3.3. Caritas

- ehrenamtlicher Besuchsdienst für Geburtstage ab dem 75., ergänzt durch Hauptamtliche für halbrunde und runde Geburtstage in Hemsbach und Sulzbach.
- ehrenamtlicher Besuchsdienst für Neuzugezogene (Zurzeit in Hemsbach und Sulzbach „außer Dienst“)

- in Hemsbach wohnen in pfarreieigenen Wohnungen eine Roma-Familie (mit „Duldung“) und eine sozial schwache Familie.
- Zurzeit wird ein Besuchsdienst für die Eltern Neugeborener nach unterschiedlichen Modellen (in Laudenbach das Caritas-Modell, in Hemsbach und Sulzbach das diözesane Modell) eingerichtet.
- Mitgliedschaft bei der Katholischen Sozialstation Weinheim e.V.
- Mitgliedschaft in der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße e.V.
- Krankenbesuche
- Sterbebegleitung durch die ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße e.V. ist (derzeitige Leitung: Diakon Pierre Gerodez)

3.1.3.4. Beratung und Begleitung

- Regelmäßige Beichtgelegenheit
- Trauerbegleitung im Zusammenhang mit Beerdigungen
- Seelsorgliche Gespräche auf Anfrage

3.1.3.5 Bildung

- in Veranstaltungen der KAB und der KFD
- finanzielle Unterstützung Ehrenamtlicher bei Fortbildung der Regionalstelle u.a.
- Ausbildung der KatechetInnen
- Exerzitien im Alltag
- Die „Kleine Akademie Heidelberg“ tagt im Pater-Delp-Gemeindehaus.

3.1.3.6. Weltkirche

- Perú-Partnerschaftsgruppe pflegt die Partnerschaft mit Sto. Tomás (Diözese Sicuani) durch gegenseitige Besuche, Unterstützung von sozialen Projekten in Sto. Tomás,

Bewusstseinsbildung durch z.B. den jährlichen Partnerschaftstag, den Verkauf von fair gehandelten Waren.

- Durch ein jährlich stattfindendes „Solidaritätessen“ unterstützt die Pfarrei Laudenschbach Projekte der Liobaschwestern in Indien.
- Die Pfarrgemeinde Sulzbach pflegt lose Kontakte mit Indonesien.

3.1.3.7. Öffentlichkeitsarbeit

- Pfarrblatt: Das alle 14 Tage erscheinende Informationsblatt wird von Ehrenamtlichen an alle katholischen Haushalte verteilt.
- Homepage: Gottesdienstzeiten und andere Informationen aus dem Pfarrblatt sind auf der Homepage einsehbar.
- Schaukästen: Hier wird regelmäßig das Pfarrblatt und immer wieder ausgewählte Plakate zu Veranstaltungen ausgehängt.
- Presse: Von Seiten der Presse besteht eine hohe Bereitschaft, über kirchliche Veranstaltungen vorab zu informieren, zu berichten oder unsere Berichte aufzunehmen.
- Geistliche Beiträge und Wort zum Sonntag in der regionalen Presse (Weinheimer Nachrichten, Mannheimer Morgen) durch die Diakone mehrmals im Jahr.

3.2. Abschied

Eucharistiefeiern an Sonntagen und Hochfesten: Es gibt es schon Pläne, die in Richtung Abschied gehen und v.a. die gerechte Verteilung der Eucharistiefeiern auf die einzelnen Gemeinden im Blick haben.

Immobilien: Es ist uns bewusst, dass wir uns in den nächsten Jahren mit der Frage beschäftigen müssen, wie wir aufgrund knapper werdender Ressourcen mit unseren Immobilien umgehen wollen. Die damit verbundenen Fragen sind aber noch nicht Thema der SE, sondern der einzelnen Gemeinde.

3.3. Aufbruch

3.3.1. Im Bereich der Sakramentenkatechese

Im Bereich der Erstkommunionkatechese ist ein **Aufbruch**, verbunden **mit Abschied** von früher Möglichem notwendig, denn die dafür nötigen ehrenamtlichen ErstkommunionkatechetInnen stehen nicht mehr in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Die Zahl der Taufkatechetinnen ist stark zurückgegangen und bedarf einer neuen Initiative.

3.3.2. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Die PGRs sehen eine Notwendigkeit darin, ihre Arbeit besser an die Öffentlichkeit zu bringen.

Die Homepage ist technisch gut betreut, wird aber unzureichend mit neuen Informationen versorgt und von alten gereinigt. Die PGRs sind auf der Suche nach jemandem, der/die sich um Erscheinungsbild und Aktualität der Homepage kümmert.

Es besteht der Wunsch, die Schaukästen attraktiver zu gestalten.

Die guten Bedingungen von Seiten der Presse wollen wir in Zukunft stärker nutzen. Die PGRs sind auf der Suche nach mehreren Menschen, die sich in diesem Bereich ausbilden lassen und engagieren.

4. Wo wollen wir hin? - Schwerpunkte zukünftigen Handelns und Maßnahmen zu deren Umsetzung

4.1. Schwerpunkt Sakramentenkatechese

Ziel 1: PGRs machen sich in den nächsten 4 Jahren mit Anliegen und Methoden, Schwierigkeiten und Chancen der Sakramentenkatechese in der SE vertraut, um sie gezielt unterstützen zu können.

Maßnahme 1:

Bis Ende 2012 werden bei gemeinsamen PGR-Sitzungen die Konzepte der Sakramentenvorbereitung von den jeweiligen Verantwortlichen vorgestellt. Für die Erstkommunionvorbereitung soll das noch vor den Sommerferien 2011, für die Firmvorbereitung nach den Sommerferien 2011 geschehen.

Verantwortlich für die entsprechende Tagesordnung der gemeinsamen Sitzungen der PGRs ist der Vorsitzende des Gemeinsamen Ausschusses.

4.2. Schwerpunkt Familien mit Kindern

Ziel 2: Im Jahr 2012 bieten wir jungen Familien in jeder der drei Pfarrgemeinden eine unverbindliche Berührung mit der Kirche vor Ort. Dazu sollen jeweils mindestens 5 junge Familien zusammenkommen. Sie sollen dazu animiert werden „gemeinsam“ Freizeit zu verbringen und erfahren, dass sie „nahe der Kirche“ einen Halt finden.

Maßnahme 2:

Der Gemeinsame Ausschuss der SE Hemsbach gründet bis 30.06.2011 einen „SE-Sachausschuss Familie“. Er hat das Ziel die neuen "Familienförderungsprogramme" bis 31.12.2011 unter Einbindung der drei PGR sowie qualifizierten SE-Gemeindemitgliedern zu planen und ab 1.1.2012 für die SE zu organisieren. Alle drei Pfarrgemeinden sind gleichberechtigt (dies gilt genau zu definieren) einzubinden.

Verantwortlich für das Zustandekommen des Ausschusses sind vier Mitglieder der PGRs und eine weitere Person – die Namen sind der Redaktion bekannt.

In der SE vorhandene Gruppen wie „Frauen 96“, Peru-Partnerschaftsgruppe, Pfadfinder, ... werden für die Durchführung der Programme angefragt.

Konkrete Ideen:

- An einem Spielenachmittag (Arbeitstitel) werden neue Gesellschaftsspiele, die zu Hause oder in kleinen Gesellschaften gespielt werden können, vorgestellt.
- Junge Familien werden zum Mittagessen (auf Spendenbasis) eingeladen. Am Nachmittag gibt es Kinderbetreuung und (Gesprächs-)Angebote für die Erwachsenen. Den Abschluss des Sonntags bildet ein einfacher, kurzer, familiengerechter Gottesdienst.
- Familienfreizeit: Gemeinsam übers Wochenende wegfahren, um sich kennenzulernen, sich auszutauschen, Spaß zu haben.
- Ü-30-Party mit Kinderbetreuung parallel im Kindergarten

4.3. Schwerpunkt Wahrnehmbarkeit der PGR-Arbeit

Ziel 3: Zwischen Mai 2011 und Januar 2012 wird der Kontakt zwischen dem PGR und einzelnen Mitgliedern der Pfarrgemeinde intensiviert, damit die Arbeit der PGRs einerseits breiter wahrgenommen wird und andererseits Wünsche, Anliegen und Ideen der Basis den PGRs bekannt werden.

Maßnahme 3.1.

Jedes PGR-Mitglied bewegt durch persönliche Ansprache mindestens ein Gemeindemitglied ein, an einer PGR-Sitzung bis Ende 2011 teilzunehmen.

Maßnahme 3.2

Die Tagesordnungen der PGR-Sitzungen werden in Zukunft im Pfarrblatt veröffentlicht.

Kontrolle beider Maßnahmen: durch die Vorstände der PGRs

4.4. Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten aktive und nicht-aktive Gemeindemitglieder besser über Veranstaltungen der SE und der einzelnen Pfarrgemeinden informieren um bestehende Gemeindemitglieder zu binden und in der Allgemeinheit Interesse am kirchlichen Leben zu wecken.

Ziel 4:

Über wichtige Ereignisse der einzelnen Pfarrgemeinden und der SE wird in den Printmedien, d.h. Weinheimer Nachrichten und Ortsblättern, berichtet. Einen Vermerk soll es sowohl als Vorankündigung/Einladung als auch unter „Termine“ geben. Ebenso soll ein Nachbericht geschrieben und veröffentlicht werden. Auch im Pfarrblatt werden Kurzberichte von Veranstaltungen, Aktionen etc. veröffentlicht, um seine Aktualität zu erhöhen. Die Berichterstattung erfolgt in Absprache mit den jeweils Vorsitzenden bzw. Verantwortlichen.

Maßnahme 4a:

Bis Sommer 2012 finden wir Personen, die dazu bereit sind und über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Maßnahme 4b:

Veröffentlichung der Namen der Erstkommunionkinder und Firmanden in den Printmedien. Hierzu wird bis Ende 2011 ein Verantwortlicher bestimmt.

Ziel 5:

Die Homepage wird bis Ende 2012 überarbeitet.

Maßnahme 5a

Bis Sommer 2012 wird ein Treffen mit den derzeitigen Verantwortlichen der Homepage initiiert, um sich über die Aufgaben der einzelnen zu informieren. Zusätzlich soll ein Gedankenaustausch über eine neue Struktur der Homepage erfolgen. Hierbei ist zu klären:

- Wer aktualisiert die Homepage, bzw. wer veranlasst dies?
- Wer gibt Bilder und Berichte ein?
- Wie sieht es mit der inhaltlichen Betreuung der Homepage aus?
- Soll es einen Newsletter geben? Wer bekommt ihn?
- Brauchen wir ein Redaktionsteam?
- Wäre die Umstellung auf das Programm „Sesam“ der Diözese sinnvoll und mit den derzeitigen Verantwortlichen machbar?
- Falls erforderlich wird jemand gesucht, der der Homepage bis Ende 2012 eine neue Struktur gibt.

Maßnahme 5b

Bis Ende 2011 werden Bilder der einzelnen Pfarrgemeinderäte (und deren Schwerpunkte) auf die Homepage der Bachgemeinden gestellt.

Ziel 6

Die Schaukästen sollen ansprechender (Entwicklung eines einheitlichen Rahmens) und besser lesbar (Vergrößerung des Pfarrblatts) gestaltet werden.

Maßnahme 6

Herr Schild, Frau Hain, Herr Halkenhäuser, Herr Febra bzw. Herr Bauer nehmen bis Ende 2011 mit den Schaukastenbestückern Kontakt auf.

Ziel 7

Veranstaltungen bzw. sonstige Aktivitäten des Pfarrgemeinderates / von Gruppierungen der Pfarrgemeinde werden an geeigneter Stelle, z.B. Gemeindehaus anhand von Bildern dokumentiert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Maßnahme 7

Bis Ende 2011 wird von den einzelnen Pfarrgemeinderäten eine geeignete Stelle sowie die zuständigen Personen benannt. In Hemsbach erfolgt dies durch Herrn Schild und Frau Heineck im Pater-Delp-Gemeindehaus.

Ziel 8

Koordination der einzelnen Medien, z.B. Presseartikel auch auf Homepage

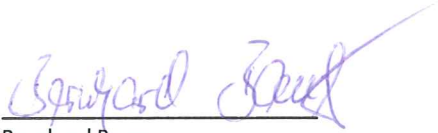
Maßnahme 8

Zusammenführung der einzelnen Ziele und Maßnahmen, um den Arbeitsaufwand zu minimieren. Hierzu wird bis Ende 2013 ein Verantwortlicher gesucht und geeignete Strukturen aufgebaut.

Verantwortlich für die Durchführung der Maßnahmen: 2 Mitglieder aus 2 verschiedenen PGRs. (Namen sind der Redaktion bekannt)

Diese Pastorkonzeption wurde in der Sitzung des gemeinsamen Pfarrgemeinderates der Seelsorgeeinheit Hemsbach am 30.06.2012 beschlossen.

Eine erste Auswertung der Pastorkonzeption soll Anfang 2013 stattfinden.



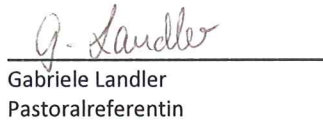
Bernhard Bauer
PGR-Vorsitzender Sulzbach



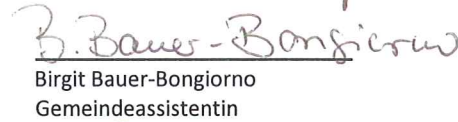
Martin Schild
PGR-Vorsitzender Hemsbach



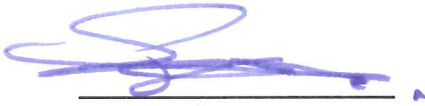
Reiner Diehlmann
PGR-Vorsitzender Laudenschbach



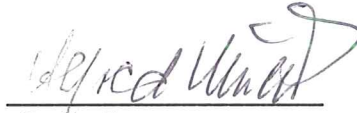
Gabriele Landler
Pastoralreferentin



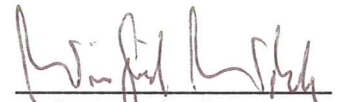
Birgit Bauer-Bongiorno
Gemeindeassistentin



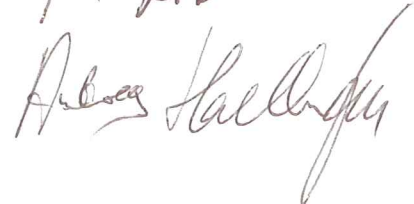
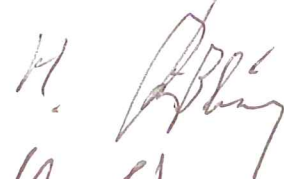
Pierre Gerodez
Diakon



Alfred Müller
Diakon i. R.



Winfried Wehrle, Pfarrer
Leiter der Seelsorgeeinheit



Übersicht als Hilfe zur Auswertung

Zeitraum	Inhalt	Verantwortlich	erledigt		
bis 2015	Vertrautmachen mit Sakramentenkatechese (4.1.)	Vorsitzender des GA	Erstkommunion Firmung		
bis 30.06.2011	Gründung SA Familien der SE (4.2.)		X		
bis 31.12.2011	Planung von Familienförderungsprogrammen (4.2.)	SA Familien	X		
2012	„Familienförderungsprogramme“ (4.2.)	SA Familien	erfolgreich begonnen		
Mai 2011 - Januar 2012	Einladung von Gemeindemitgliedern in die PGRs (4.3.1.)	Vorstände der PGRs	L X	H	S
ab sofort	Tagesordnung im Pfarrblatt veröffentlichen (4.3.2.)	Vorstände der PGRs	L X	H	S
bis Sommer 2012	„PressereferentInnen“ gewinnen (4.4.4.a)	2 Mitglieder von 2 PGRs			
bis Ende 2011	EineN VerantwortlicheN dafür gewinnen, dass EK-Kinder und FirmandInnen in den Printmedien veröffentlicht werden (4.4.4.b)	2 Mitglieder von 2 PGRs	X		
bis Ende 2012	Überarbeitung der Homepage (4.4.5.)	2 Mitglieder von 2 PGRs			
bis Sommer 2012	Treffen mit den derzeitigen Verantwortlichen für die Homepage (4.4.5.a)	2 Mitglieder von 2 PGRs			
bis Ende 2011	Bilder der PGRs auf die Homepage (4.4.5.b)	2 Mitglieder von 2 PGRs	X		
bis Ende 2011	Kontakt mit den Schaukastenbestückern (4.4.6.)	2 Mitglieder von 2 PGRs u.a.	L	H	S
bis Ende 2011	Ort und Verantwortliche für die Dokumentation von Veranstaltungen finden	2 Mitglieder von 2 PGRs	L	H X	S
bis Ende 2013	Verantwortlichen finden für die Zusammenführung der Öffentlichkeitsarbeit	2 Mitglieder von 2 PGRs			